

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 21. Januar 2009

80. Schriftliche Anfrage von Dr. Claudia Nielsen betreffend Halden- und Talwiesenstrasse, Schleichverkehr. Am 29. Oktober 2008 reichte Gemeinderätin Dr. Claudia Nielsen (SP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2008/495, ein:

Sowohl die Haldenstrasse wie auch die Talwiesenstrasse in Wiedikon sind gemäss kommunalem Verkehrsplan Quartierstrassen. Sie haben die Funktion das Quartier verkehrlich zu erschliessen. Trotzdem werden diese Strassen von vielen Autofahrerinnen und Autofahrern als Durchgangsstrassen und Schleichweg benutzt und erhöhen damit das Verkehrsaufkommen im Quartier mit allen negativen Konsequenzen. Trotz der begrüssenswerten Verengungen der Haldenstrasse im Bereich zwischen Binz- und Bühlstrasse ergiesst sich immer noch zu viel Auto- und Lastwagenverkehr in diese Quartierstrasse.

Ich bitte deshalb den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen.

1. Teilt der Stadtrat die Einschätzung, dass der Durchgangsverkehr in der Haldenstrasse und der Talwiesenstrasse zu gross ist?
2. Wurden in den letzten Jahren Verkehrszählungen an diesen beiden Strassen durchgeführt? Wenn ja, was waren die Ergebnisse?
3. Wie schätzt der Stadtrat die Auswirkungen der Eröffnung des Üetlibergtunnels im nächsten Jahr auf das Verkehrsaufkommen in diesen beiden Quartierstrassen ein?
4. Welche Massnahmen gedenkt der Stadtrat in welchem Zeitraum zu ergreifen, um den unerwünschten Durchgangsverkehr in diesen beiden Strassen zu unterbinden resp. zu minimieren?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Im September 2008 führte das Tiefbauamt der Stadt Zürich eine Nummernschild-Erhebung durch, mit dem Ergebnis, dass rund 50 Prozent der Fahrzeuge auf der Talwiesen-/Haldenstrasse (Richtung Binz) und 40 Prozent der Fahrzeuge auf der Haldenstrasse (Richtung Birmensdorferstrasse) als Durchgangsverkehr galten. Dieser Anteil ist deutlich zu hoch, sodass der Stadtrat die Einschätzung der Verfasserin teilt.

Zu Frage 2: Im September 2008 wurde an der Haldenstrasse auf Höhe Wiedingerstrasse während einer Woche eine Verkehrserhebung durchgeführt. Der durchschnittliche Werktagsverkehr betrug rund 5900 Personenwageneinheiten.

Zu Frage 3: Gemäss Verkehrsmodellberechnungen des städtischen Tiefbauamtes (TAZ) soll der Verkehr nach der Eröffnung des Uetlibergtunnels in der Haldenstrasse um rund 50 Prozent abnehmen. In der Talwiesenstrasse beträgt die errechnete Abnahme rund 10 Prozent. Die Verkehrsabnahme in der Haldenstrasse würde dabei gemäss Verkehrsmodell vor allem in Richtung Birmensdorferstrasse erfolgen.

Zu Frage 4: Das hohe Verkehrsaufkommen und die damit verbundenen Probleme in der Haldenstrasse sind der Dienstabteilung Verkehr und dem Tiefbauamt seit geraumer Zeit bekannt. Bereits im Jahr 1978 wurde versucht, diese Strasse mit der Einführung eines Lastwagenverbots zu beruhigen. Im Jahr 1985 wurde vom Tiefbauamt in der Haldenstrasse gar ein Riegel auf Höhe des Schulhauses

Rebhügel vorgeschlagen. Gegen beide Vorhaben sind aber zahlreiche Einsprachen eingegangen. Alle wurden letztinstanzlich (damals durch den Bundesrat) gutgeheissen. Im Rahmen der Einführung von Tempo 30 konnten in den 90er-Jahren beide Strassen quartierverträglicher und sicherer gestaltet werden. Eine deutliche Änderung (Abnahme) der Verkehrszahlen konnte aber nicht registriert werden. Das städtische Tiefbauamt und die Dienstabteilung Verkehr planen deshalb weitere Massnahmen und klären derzeit, unter welchen Bedingungen und bis wann diese eingeführt werden könnten.

Die künftige Planung sieht wie folgt aus: Mit der Uetliberg-Tangente (eingetragen im Regionalen Richtplan 2000), d. h. mit einer neuen Verbindung zwischen Birmensdorfer- und Allmendstrasse, sollen die Wohngebiete entlang der Talwiesen-, Halden-, Schweighof-, Uetliberg- und Bachtobelstrasse vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Die neue Verbindung würde zudem die notwendige Erschliessung für die noch unüberbauten Gebiete und das Ausschöpfen allfällig vorhandener Nutzungsreserven im bereits überbauten Teil Binz gewährleisten. Ob sie tatsächlich realisiert werden kann, hängt von verschiedenen Bedingungen ab, unter anderem von den sehr hohen Kosten wegen mehrheitlich unterirdischer Führung. Eine verlässliche Prognose ist zum heutigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy